

# Rund 50 Prozent LRS - da stimmt doch was nicht!

**Beitrag von „CDL“ vom 25. Januar 19:59**

Bei uns kam heute eine Rundmail des VBE zu Unterrichtsausfall und Quereinstieg. Demnach gebe es in BaWü wohl aktuell 1438 Quereinsteiger (die rund 1000 Sek.II-Leute, die wohl bereit waren mangels Alternative an die GS zu gehen darf man da getrost draufschlagen, auch wenn die wenigstend berufsbegleitend nachqualifiziert werden). 1438 Quereinsteiger entsprächen etwa 1,2% der Lehrkräfte von BaWü, in Berlin haben derselben Info nach angeblich sogar nur 39% der Lehrkräfte eine vollständige Lehrerausbildung durchlaufen.

In Kombination mit den von Conny beschriebenen Ausgangs- und Arbeitsbedingungen wundert mich das Abschneiden der Berliner Schüler nicht mehr. Fassungslos macht mich eher, was in dem von Conny verlinkten Artikel stand:

## Zitat von Pisaversteher

(...)Und genau hier liegt der Skandal des neuerlichen Schulschocks: **Der Berliner Senat nämlich weigerte sich zunächst, die Zahlen zu veröffentlichen.** Der Abgeordnete Joschka Langenbrinck, ein Neuköllner Sozialdemokrat, musste erst mit einer Entscheidung des Karlsruher Verfassungsgerichts winken, ehe seine Parteifreunde in der Schulverwaltung die Ergebnisse auf seine parlamentarische Anfrage hin herausrückten. Mit anderen Worten: der Senat wollte verheimlichen, dass Berlins Drittklässler nicht schreiben können.

Der Staatssekretär für Schule Mark Rackles (SPD) zeigte in seiner launigen, pomadigen, genervten Antwort auf die Anfrage von Langenbrinck, dass die Reise der Kultusminister in ganz Deutschland in diese Richtung geht: **Die Bundesländer**, so schrieb er, „**werden sich darauf verständigen, künftig die VERA-Daten weder für einen Ländervergleich noch für die Veröffentlichung landesinterner Vergleiche zu nutzen.**“(...)

In BaWü war ähnliches zu hören vor der Veröffentlichung der letzten Vera 8. Da frage ich mich, wer hier eigentlich der Souverän ist, wenn den Wählern solche Ergebnisse vorenthalten werden sollen!?! (...aber Lehrkräften zumutet auch noch solche Vergleichsarbeiten durchzuführen und vor allem zu korrigieren; kann man sich dann doch ehrlicherweise direkt sparen, damit alle sich auf die "lustige" Umsetzung der DSGVO im schulischen Alltag konzentrieren können. Es lebe das neue analoge Zeitalter....)